



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht**

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung der Berichte vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Ludwig, Theresa
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	theresa.ludwig@fau.de
Gastuniversität:	Université Montpellier
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	International Business Studies (B.A.)
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	02.09.2019 bis 31.01.2020
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	Ja
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule):

Im Dezember 2018 habe ich mich für das Auslandssemester beworben und habe in der Woche nach den Weihnachten eine Einladung zum Auswahlgespräch bekommen. Dort wurden uns dritt ein paar Fragen auf Deutsch gestellt und am Schluss noch eine auf Französisch. Die Zusage vom Lehrstuhl (dort ist Frau Kuka zuständig) habe ich ca. 1 Woche später bekommen. Frau Kuka informiert einen dann auch über die weiteren Schritte und was man nach und nach erledigen soll. Die erste Rückmeldung von der französischen Universität kam Mitte/Ende April 2019. Herr Mustapha Ghachem (der Koordinator der französischen Uni) schickt einem einige Dokumente und weitere Informationen, was man machen soll und von denen man auch einiges ausgefüllt direkt wieder zurück schicken soll. Außerdem muss man sich hier auch auf einer Plattform der französischen Uni registrieren und wieder einige Informationen angeben (Moveonline). Ende Juni findet an der FAU dann eine Pre-Departure Veranstaltung statt, in der man weitere Informationen bekommt, unter anderem auch, wie das mit der Erasmus-Förderung läuft.

Bei der Ankunft muss man am besten direkt ins internationale Büro gehen und sich dort vorstellen und alles Mögliche für die Anmeldung ausfüllen und dort wird einem dann auch erklärt, was man noch alles Organisatorisches erledigen muss. Bei dieser Gelegenheit auch am besten direkt das Arrival Sheet unterschreiben lassen und anschließend hochladen. Für die endgültige Einschreibung, damit man dann seinen Studentenausweis und Online-Zugang zu Moodle erhält, braucht man dann noch einige Dokumente, die Frist dafür ist aber meist erst Ende September, sollte aber trotzdem so früh wie möglich erledigt werden, da man sonst seinen Stundenplan online nicht abrufen kann und man so möglicherweise in der ersten Woche, in der die Kurse auch direkt beginnen, keine Ahnung hat wo und wann seine Vorlesungen stattfinden. Man braucht: Application Form (per Mail von H. Ghachem), Kopie des Abizeugnisses, Acceptance Letter(per Mail von H. Ghachem), Kopie des Ausweises und der Europäischen Krankenkarte, Haftpflichtversicherung fürs Ausland (= Assurance responsabilité civile française), Bankkarte (keine Sorge, man muss nichts zahlen), 1 Passbild. Außerdem bekommt man vom internationalen Büro vor Ort noch das Dossier

d'inscription und eine autorisation, die man auch bei der Einschreibung mit abgeben muss. Die Haftpflichtversicherung fürs Ausland am besten schon zu Hause bei seiner Versicherung nachfragen, ob das im Ausland mitversichert ist und falls ja eine Versicherungsbescheinigung auf Französisch anfordern, dann hat man vor Ort weniger Stress damit.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn):

Ein Visum ist in Frankreich für EU-Bürger nicht nötig.

Angereist bin ich mit dem Auto, da ich vorher noch mit meiner Familie im Urlaub war, weshalb das sehr entspannt war. Mautkosten für die Autobahn in Frankreich: ca. 50€
Abgereist bin ich mit dem Zug. Ich habe einen TGV von Montpellier St. Roch bis nach Paris genommen (ca. 3h30) und dann nochmal einen TGV von Paris nach Stuttgart (ca. 3h30) und dann mit dem IC in Richtung Nürnberg. Das einzig stressige ist dabei, dass man in Paris den Bahnhof wechseln muss (vom Gare de Lyon zum Gare de l'Est), was aber falls die Métro und RER nicht gerade streiken, eigentlich auch zu schaffen ist.

Einige sind auch geflogen, teilweise auch von Marseille oder Barcelona aus, dann muss man aber mit dem Gewicht seines Koffers und sonstigem Gepäck aufpassen.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat):

Ich habe einen Platz im Wohnheim bekommen, so wie auch alle anderen von der Wiso und auch viele Erasmus-Leute, die ich kenne, wohnen in einem Wohnheim dort. Die Zimmervergabe zieht sich ein wenig und man sollte man besten einfach mal im internationalen Büro bei Herrn Ghachem anrufen, keine Sorge man versteht ihn wirklich gut und er ist immer sehr freundlich und bemüht, einem zu helfen. Einfach immer mal wieder anrufen und nach dem Stand der Dinge fragen, dann sollte das kein Problem sein.

Ich bin in Les Arceaux gewesen, womit ich eigentlich auch zufrieden war. Es ist von den staatlichen Wohnheimen das nächste an der Innenstadt und man kann auch mal problemlos heimlaufen, wenn keine Trams (nachts oder dank einem Streik) mehr fahren. Die Tram-Linie 3 hält direkt vor dem Wohnheim, mit der man in die Innenstadt und auch bis zur Uni und direkt in Richtung Meer durchfahren kann, was wirklich praktisch ist. Die Miete war 255€. Das Zimmer hat 9m² plus ein kleines Bad mit Toilette, Waschbecken und Dusche, es ist aber alles sauber und für 4 Monate wirklich ausreichend, man muss es sich nur ein bisschen einrichten. Es besteht aus Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl, Küchenschrank und 2 kleinen Regalen/Tischchen. In einzelnen Zimmern waren eine Bettdecke und ein Kissen vorhanden, in meinem beispielsweise nicht. Entweder man nimmt sich etwas von zu Hause mit oder geht zu IKEA (im Odysseum) shoppen. Außerdem muss man auch alles an Küchen-Sachen, wie Teller, Besteck, Topf/Pfanne selbst mitbringen. Les Arceaux besteht aus einer Wohnheimsanlage mit 5 Häusern und am Eingang (für den man rein und raus immer seinen Badge braucht) ist 24h am Tag immer jemand da. Die Küche teilt man sich mit dem gesamten Stockwerk (ca. 40 Personen) und besteht aus 6 Herdplatten, von denen aber nicht unbedingt immer alle funktionieren, und Mikrowellen. Außerdem gibt es auch 2 Tische und Stühle, sodass man sich zum Essen auch mal zusammensetzen kann. Es lohnt sich, auch mal mittags zu kochen, nachdem die Putzfrau da war, dann ist die Küche nämlich eher leerer und sauber. Es wurden aber leider auch mal für ein Wochenende 2 von 3 Küchen geschlossen, da es zu dreckig war.

Bei der Ankunft einfach vor der Tür klingeln, dann macht einem der Empfang auf, man muss nur seinen Namen sagen, und dass man ein Erasmus-Student ist und man bekommt normalerweise ohne Probleme direkt seinen Zimmerschlüssel. Man sollte am besten direkt relativ zeitnah eine der Putzfrauen suchen (die sind normalerweise im Gebäude A in einem der Stockwerke direkt neben der Treppe in einem Raum, wenn sie nicht gerade vormittags in den Küchen sind) und die Zimmerabnahme (Etat de Lieux) machen, dort wird aufgeschrieben, wie der Zustand des Zimmers und der Möbel sind und dasselbe muss man dann bevor man auszieht noch einmal machen. Im Sekretariat muss man sich auch anmelden und von dort bekommt man auch die Wohnungsbestätigung (Attestation de

Logement), die man braucht, um ein Bankkonto zu eröffnen. Außerdem braucht man für das Zimmer eine Miethaftpflichtversicherung (Assurance de la responsabilité locative), die man bei einer Bank abschließen muss. Am besten auch schon von zu Hause einige Passbilder (müssen keine biometrischen sein, nur in der richtigen Passbild-Größe) mitnehmen (mind. 6), da man beim Wohnheim und auch für die Einschreibung an der Uni einige braucht.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität:

Das Uni-System ist eigentlich nicht viel anders als in Nürnberg. Im Learning Agreement, dass man schon relativ früh bei der ersten Mail von Herrn Ghachem abgeben muss, sollte man sich schon mal überlegen, welche Kurse man gerne besuchen würde, es ist aber überhaupt kein Problem, diese nach der Ankunft in der Changes-Tabelle des LA noch zu ändern, ich habe zum Beispiel am Ende nur einen Kurs von meinen ursprünglich angegebenen Kursen auch belegt. Im WS kann man die Kurse aus Semester 1, 3, und 5 aus dem Bachelor (= Licence) und aus dem 1. Mastersemester belegen. In Frankreich wird allerdings eher von Licence 1, 2, 3 (also in Jahren) gesprochen.

Die Kurse sind hier so aufgebaut, dass man als internationaler Student für die Vorlesungen (CM) 4 ECTS hier in Frankreich bekommst und für die Übungen (TD) 2 ECTS. Es gibt pro Semester mehrere Module, die nur aus einem CM bestehen und welche, die auch ein TD beinhalten. Nicht wundern, auf dem Syllabus steht meistens nur 3 bei der ECTS Anzahl dabei, ist aber normalerweise nicht weiter problematisch.

Man kann außerdem auch Kurse an der Management Fakultät (MOMA), die direkt neben der Faculté d'Economie (VWL) ist, belegen. Bei uns war es aber so, dass man maximal zwei machen konnte. Falls einen das interessiert, einfach mal im internationalen Büro der MOMA vorbeischaun und fragen, die drucken einem dann auch gerne Syllabus und Stundenpläne aus. Diese dann einfach auf das Learning Agreement für die Faculté d'Economie mit Verweis auf die MOMA mit drauf schreiben. Achtung: gesonderte Prüfungsanmeldung an der MOMA dann nicht vergessen □ nachfragen!

An der MOMA habe ich den englischen Kurs Business to Business Marketing besucht, der wirklich sehr zu empfehlen ist, der Kurs ist sehr interessant und miteinbeziehend gestaltet und wird von einem Gastdozenten aus Brighton gehalten. Dieser wurde mir an der FAU für Marketing Management (GfK-Lehrstuhl) angerechnet.

Bei der Prüfungsanmeldung allgemein bekommt man irgendwann von int. Büro einen Zettel, auf dem man dann einfach alle seine gewünschten Prüfungen einträgt, und dort wieder abgibt.

Die Vorlesungen sind hauptsächlich auf Französisch, es gibt aber pro Semester auch 2 englische Veranstaltungen, die man auch besuchen kann. Im 5. Semester (Licence 3) gibt es für alle verpflichtende Vorlesungen, aber auch Optionen, die dann eher in Schulklassengröße stattfinden, die Hauptveranstaltungen eher in großen Hörsälen. Von diesen Optionen hatte ich zum Beispiel „Économie du Travail“, was ich wirklich sehr gut fand, da der Professor Brice Magdalou sehr nett und vor allem meiner Meinung nach sehr gut verständlich auch für Nicht-Muttersprachler gesprochen hat. Außerdem hat er eine mündliche Prüfung extra für Erasmus-Studenten abgehalten, was ich sehr nett und entgegenkommend fand. Dieser Kurs wurde mir an der FAU für Arbeitsmarktökonomik angerechnet.

In der ersten oder auch in den ersten beiden Wochen ist es sinnvoll mal in die Vorlesungen, die einen interessieren reinzuschauen, um dann zu entscheiden, welche Kurse man letztendlich belegen möchte. Es gibt dort nämlich auch Kurse in denen der Professor einfach nur vorne sitzt und 2h lang in sein Mikrofon, hoffentlich benutzt er eins, redet und man ohne eine Präsentation alles mitschreiben soll. Falls man damit aufgrund seines Französisch-Standes nicht klar kommt, ist es aber kein Problem am Anfang noch die Kurse zu wechseln. Es ist auch wahrscheinlich, dass es zu Zeitüberschneidungen kommt, da man ja vorher die Vorlesungszeiten noch nicht kennt. Bis spätestens 5 Wochen nach Beginn muss man dann sein unterschriebenes Changes-Formular des LA (Unterschrift des IB in Nürnberg&Montpellier!) in Mobility Online hochgeladen haben.

Falls man in einer Vorlesung mal nicht alles verstanden hat oder am Ende feststellt, dass das was man selbst mitgeschrieben hat nicht wirklich zu einer guten Vorbereitung reicht, einfach Franzosen in der Vorlesung ansprechen und fragen, ob man die Mitschriften bekommt. Die sind normalerweise sehr hilfsbereit, wenn man erklärt, dass man als Erasmus-Student ein paar Schwierigkeiten hatte. (Hilft auch am Anfang schon! Wer weiß, vielleicht findet man ja gute Freunde.)

Am Ende nicht vergessen, nochmal im internationalen Büro vorbeizuschauen und sich das Departure Sheet unterschreiben zu lassen.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich):

Mustapha Ghachem und Julien D'Allessandro vom internationalen Büro sind immer sehr freundlich und versuchen, einem bei allen Problemen zu helfen. Man kann jederzeit zu ihnen kommen, wenn man Fragen zu einem bestimmten Punkt hat. Einfach immer höflich sein und ihnen freundlich entgegenkommen. Sie müssen sich ja mit sämtlichen vielleicht nicht immer ganz so organisierten Erasmusstudenten herumschlagen. Außerdem auch nicht wundern, wenn am Anfang erstmal ein bisschen Smalltalk, wie es einem geht, geführt wird.

Generell ist es immer besser, seine Anliegen persönlich zu klären als telefonisch und auf Emails bekommt man meist eher erst sehr viel später eine Antwort.

Außerdem ist es auch von Vorteil sich an die angeschriebenen Öffnungszeiten zu halten. Wenn man Kurse an anderen Fakultäten (MOMA) belegt, helfen einem die Erasmus-Koordinatoren aus den anderen Büros immer weiter, die wissen dazu dann eher Bescheid als Herr Ghachem.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.):

Der Campus besteht aus einer Mensa (sehr zu empfehlen!!!), Cafeteria, der Faculté d'Economie, MOMA und der Bibliothek, die optisch im Vergleich zu Nürnberg wirklich ein Traum ist. Es gibt sogar Sessel, Liegestühle und eine Hängematte. In der Bibliothek gibt es außerdem einen Computerraum, ein Sprachenzentrum und Drucker (= Scanner), an dem man auch mit seinem Studentenausweis zahlen kann. Die Economie-Abteilung befindet sich im 3. Stock. Man findet eigentlich auch selbst in der Prüfungsphase immer einen Platz (viele Fensterplätze!) und es gibt auch Gruppenräume. Außerdem stehen im Erdgeschoss Snack- und Kaffeeautomaten. Im „Maison des Etudiants“ gibt es ein Musikzimmer (mit Instrumenten drin), einen Kinosaal, in dem manchmal kostenlos Filme gezeigt werden, Tische und Stühle und außerdem ist dort auch das Fitnessstudio und der Uni-Arzt, beides im 1. Stock. Um sich für den Unisport (SUAPS) anzumelden (kostenlos für Erasmus-Studenten), muss man vorher im Sekretariat dort einen Termin bei dem Uniarzt für das „Certificat Medical“, der dir bestätigt, dass nichts dagegenspricht, dass du Sport machst, vereinbaren. Am besten schnell drum kümmern, sonst wartet man ewig auf einen Termin, man kann aber natürlich auch selbstständig zu einem normalen Arzt gehen und es sich dort ausstellen lassen. Mit diesem Certificat Medical und seinem Studentenausweis kann man sich dort dann für den Unisport allgemein anmelden. Die Kurse sind ohne Anmeldung, man kann einfach hingehen.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs):

Montpellier ist eine wirklich sehr schöne Stadt und man kann mit den 4 Tramlinien dort eigentlich überall hinfahren. Für die Tram hatte ich eine Monatskarte, diese kostet beim erster Kauf in der TAM-Verkaufsstelle beim Hauptbahnhof 28 €. Hierbei ist noch zusätzlich eine einmalige Gebühr i.H.v. 5€ für die personalisierte Karte fällig. Diese kann dann in den weiteren Monaten an den Automaten an den Haltestellen aufgeladen werden. Hierfür vielleicht online einen Termin ausmachen, da man sonst ewig in diesem TAM Büro wartet. Eine Handyflat hatte ich in Frankreich nicht, da man ja jetzt EU-weit seine Flat aus Deutschland genauso benutzen kann.

Ein Ausflug zum Meer ist natürlich auch immer drin und bis Anfang Oktober kann man auch noch wunderbar angenehm baden gehen. Dafür nimmt man die Tram 3 richtung Pérols-

Etang de l'Or bis zur Endstation.

Auch die umliegenden Städte von Montpellier sind wirklich einen Tagesausflug wert und sind mit der Bahn, Ouibus oder Flixbus relativ günstig auch kurzfristig zu erreichen. Ich kann z. B. Nîmes, Arles, Marseille, Avignon, Toulouse, Carcassonne und Sète empfehlen. Lyon ist zwar ein kleines bisschen weiter aber für einen Wochenend-Ausflug auch definitiv sehr lohnenswert. Selbst im Paris ist man mit dem TGV in 3,5h. Auch Bordeaux, Béziers, Narbonne und Perpignan sollen sehr schön sein.

Entdeckenswert sind auch die vielen kleinen Bars in den ganzen Gassen, nur leider schließen alle Bars um 1Uhr, danach kann man dann in Clubs (Panama, Cargo, Rockstore, PZ...) weitergehen. Das schöne ist, dass man in fast allen Bars auch im Dezember noch draußen sitzen kann, da es Außenheizungen gibt. In der Australien-Bar (Place de l'Europe) ist jeden Montag Erasmus-Party, in der man eigentlich immer Bekannte trifft.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien):

Die Lebenshaltungskosten sind v.a. bei Lebensmitteln etwas höher als in Deutschland. Neben der automatischen Erasmus-Förderung kann man sich auch noch auf Stipendien bewerben, z. B. bei BayFrance oder der Dr. Jutta Feldmeier-Stiftung.

Es lohnt sich außerdem ein französisches Bankkonto zu eröffnen, um dann dort mit seiner französischen Bankkarte (=Kreditkarte) zu zahlen. Ich war bei der Banque Populaire du Sud, da man dort mit seiner ESN-Karte (kostet 10€) 50€ Startguthaben bekommt. Wichtig ist nur, dass man zur Bankkontoeröffnung die Attestation de Logement vom Wohnheim bzw. Vermieter benötigt.

Es lohnt sich auch, CAF (Wohngeld) zu beantragen, wo dann bei 255€ Miete 86€ für Oktober – Dezember zurückgezahlt werden. Die Beantragung online zieht sich zwar ein bisschen und verlangt etwas Aufwand, lohnt sich aber am Ende. Falls man es nicht verstehen sollte kann man auch in das CAF-Büro gehen und sich dort von einem Mitarbeiter helfen lassen. Es ist nur wichtig, wenn man alles fertig ausgefüllt hat und seine Numéro Allocataire und Zugangsdaten per Post bekommen hat, seine benötigte Unterlagen in diesem CAF Büro in einen Briefkasten zu werfen, sonst geht das Beantragen nie durch. Man benötigt die Attestation de résidence mit dem Code locataire, die man vom Wohnheim bekommt, Kopie von Ausweis und Krankenkarte, Kopie des Scolarité-Pass und eine internationale Geburtsurkunde auf Französisch (am besten schon zu Hause im Rathaus beantragen und mitnehmen). Hierfür braucht man auch ein französisches Bankkonto, des Kontonummer (=RIB) man angeben muss. Das Geld wird aber direkt ans Wohnheim überwiesen und man bekommt es später von dort zurück. So schnell wie möglich darum kümmern, die Bearbeitung dauert ewig.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung):

Mein Auslandssemester in Frankreich war wirklich traumhaft und ich würde es jederzeit jedem weiterempfehlen. Vor allem die Nähe zum Meer und das mildere und doch wärmere Wetter als in Deutschland waren super. Die Stadt und auch Südfrankreich mit seiner Landschaft ist wirklich richtig schön und auf jeden Fall eine Reise wert.

Administrative Sachen dauern in Frankreich für mein Gefühl vor allem am Anfang einfach immer etwas länger und ziehen sich sehr. Aber einfach entspannen, man bekommt das früher oder auch später schon auf die Reihe und Fristen sind eigentlich nicht zu verpassen, solange man sich etwas kümmert.

Solange man sich mit seinem Französisch bemüht kommt man überall durch und notfalls verstehen sie einen auch immer mit Englisch (kommt darauf an wer, aber normalerweise schon.)

10. Wichtige Ansprechpartner und Links:

- Nürnberg, Internationales Büro: <http://ib.wiso.fau.de>
- Partneruni Internetseite: <http://www.umontpellier.fr> & Facebook-Seite

- Ansprechpartner an der Fac d'Éco: - Mustapha Ghachem & Julien D'Allessandro
- Wohnheim: CROUS: <http://www.crous-montpellier.fr>
- CAF: Internetseite: <http://www.caf.fr>
- nützliche Erasmus-Facebook-Gruppen von Montpellier suchen □ u.a. „ESN Montpellier
- Erasmus Student Network“